

# MAX EICHENBERGER

WALTHER FUCHS UND OSAMU OKUDA

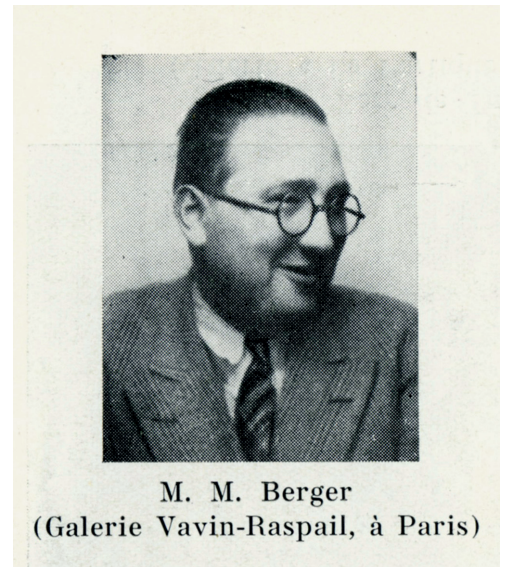
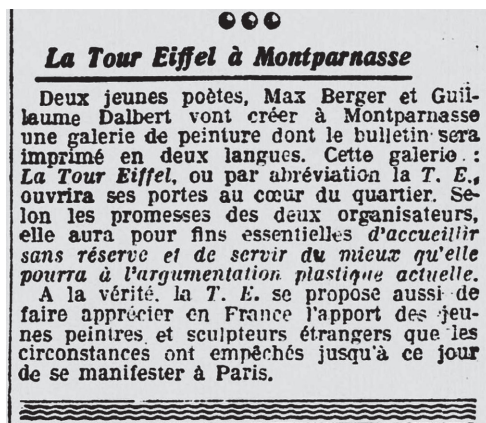


Abb. 1  
Max Eichenberger, um 1930,  
Fotograf: unbekannt  
© Eva Patthey (-Mitscherlich),  
Burgdorf

Abb. 2  
Max Berger [Eichenberger],  
Abb. in: *Variétés*, 2. Jg., Nr. 7,  
November 1929

Abb. 3  
Anonym, »La Tour Eiffel à  
Montparnasse«, in: *Les  
Nouvelles littéraires, artistiques  
et scientifiques*; hebdomadaire  
d'information, de critique et de  
bibliographie, 7. 6. 1924, S. 2

**D**er Schweizer Galerist, Kunst-  
schriftsteller und Dichter Max  
Eichenberger (21.3.1902 – 19.1.1961)  
(Abb. 1, 2) trug entscheidend dazu bei, dass  
das künstlerische Werk von Klee im Kreise  
der Pariser Surrealisten Verbreitung  
fand.<sup>1</sup> Geboren in Beinwil am See (Aargau,  
Schweiz) als Sohn des Zigarrenherstellers  
Arthur Eichenberger, der es zu Wohlstand  
gebracht hatte, besuchte Max Eichenberger  
die Kantonsschule und anschliessend das  
Gymnasium in Aarau.<sup>2</sup> Nach dem Tod sei-  
nes Vaters, ausgestattet mit einer ansehn-  
lichen Erbschaft und dem Maturazeugnis  
im Gepäck, fuhr er 1923 mit dem Motorrad  
und seiner Freundin und zukünftigen Frau  
auf dem Soizus nach Paris, um dort an  
der Universität Sorbonne Kunstgeschichte  
und Literatur zu studieren und sich unter  
dem Pseudonym »Max Berger« dem kul-  
turellen Leben von Paris zu widmen.<sup>3</sup> Im  
Sommer 1924 kreisten erste Gedanken um  
die Eröffnung einer eigenen Galerie, die  
er mit seinem Freund Guillaume Dalbert  
(i. e. Albert Daber) im Künstlerviertel  
Montparnasse unter dem Namen »La  
Tour Eiffel« oder gekürzt »T. E.« für junge  
und ausländische Künstler führen wollte,  
sowie um die Herausgabe einer eigenen



Galerien-Zeitschrift in den zwei Sprachen  
»Französisch« und »Deutsch«. (Abb. 3).  
Ende 1924 realisierten Berger und Daber  
mit der Eröffnung der kleinen Galerie  
»Vavin-Raspail« (28, Rue Vavin / 137, Boul.  
Raspail) im Montparnasse ihr Vorhaben.  
Ihre erste Ausstellung »La Section d'Or,  
1912-1925« (12. – 31. Januar 1924) war eine  
Reprise der gleichnamigen Ausstellung  
in der Galerie La Boétie von 1912, die  
Eichenberger und Daber um aktuelle  
Arbeiten der Mitglieder einer kubistischen  
Ausstellungsgemeinschaft der sogenann-  
ten kubistischen Puteaux-Gruppe erwei-  
terten (Abb. 4).<sup>4</sup> Zu sehen waren die Werke  
von Alexander Archipenko, Honoré Auclair,  
Raymond Duchamp-Villon, Albert Gleizes,  
Juan Gris, Roger de la Fresnaye, Marie  
Laurencin, Fernand Léger, André Lhote,  
Louis Marcoussis, Luc-Albert Moreau,  
Jean Metzinger, Georges Ribemont-  
Dessaignes, Félix Tobeen, Henry Valensi  
und Jacques Villon. Die drei Künstler,  
Georges Braque, Pablo Picasso und Robert  
Delaunay, die nicht an der Ausstellung von



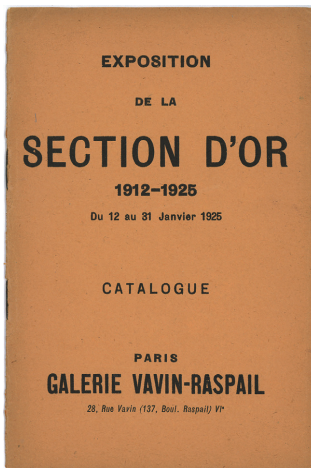


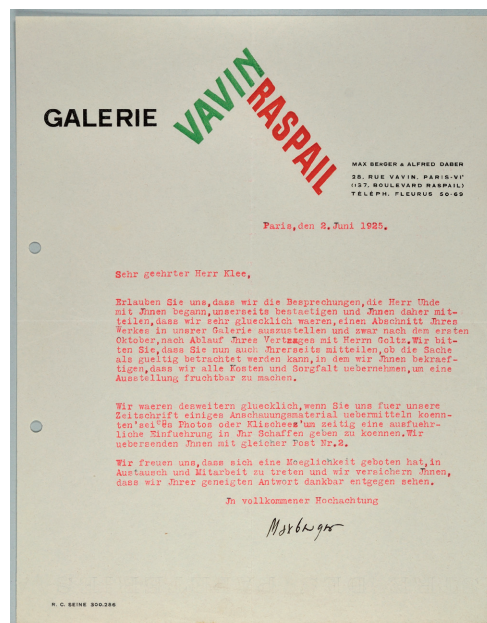
Abb. 4  
Ausstellung »La Section d'Or« in der Galerie Vavin-Raspail, Januar 1925, Fotograf: unbekannt, in: Debray 2000, S. 37

Abb. 5  
Katalog »La Section d'Or, 1912–1925«, Galerie Vavin-Raspail, 1925, Umschlag, Privatbesitz

Abb. 6  
Brief von der Galerie Vavin Raspail (Max Eichenberger) an Paul Klee, 02.06.1925  
Zentrum Paul Klee, Bern,  
Schenkung Familie Klee  
© Zentrum Paul Klee, Bern

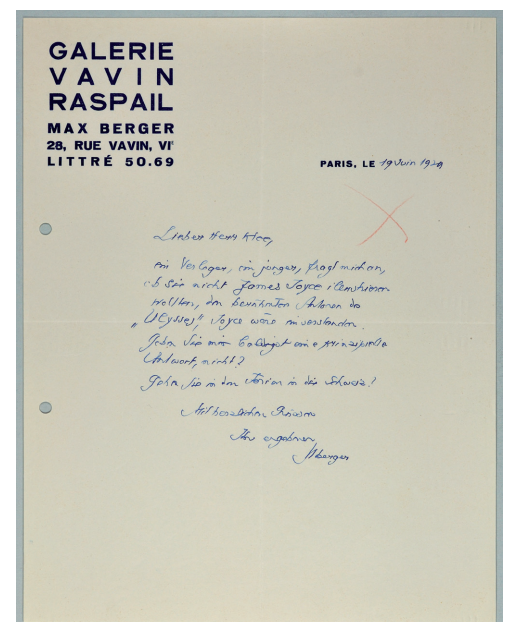
Abb. 7  
Brief von der Galerie Vavin Raspail (Max Eichenberger) an Paul Klee, 19.06.1929  
Zentrum Paul Klee, Bern,  
Schenkung Familie Klee  
© Zentrum Paul Klee, Bern

1912 teilgenommen hatten, wurden in die neue Gruppenschau integriert. Im Katalog der Ausstellung (ABB. 5) schrieb Guillaume Dalbert (Albert Daber) das Vorwort. Im zweiten Heft der Hauszeitschrift der Galerie *Les Arts plastiques* veröffentlichte Max Eichenberger unter dem Pseudonym Max Berger einen Aufsatz mit dem Titel »Sommaire de la peinture allemande«, indem er die einzigartige Stellung von Paul Klee als zeitgenössischem deutschen Künstler hervorhob »Klee ist vermutlich der Einzige, der eine Betrachtung in Zeitlupe verdient. Dann entdeckt man an ihm die Seele einer Fee, eingeweiht in die freudschen Verfahren, doch zu subtil, um es dabei bewenden zu lassen. [...] Klee ist der deutsche Maler schlechthin.«<sup>5</sup> Im Oktober/November desselben Jahres,



organisierte Max Berger in der Galerie Vavin-Raspail die erste Einzelausstellung von Paul Klee in der Kunstmetropole Paris, die wegbereitend für die Rezeption von Klees Werk in Frankreich werden sollte.<sup>6</sup> Für Eichenberger verkörperte Klee offenbar den idealen deutschen Künstler, um deutsche Kunst nach dem Ersten Weltkrieg in Frankreich wieder ausstellungsfähig zu machen.<sup>7</sup>

In Klees Nachlass sind verschiedene Briefe der Galerie Vavin-Raspail aufbewahrt, von denen an dieser Stelle zwei Briefe abgebildet werden (ABB. 6, 7).<sup>8</sup> Seit 1929 ist auf dem Briefkopf der Galerie Vavin-Raspail nur noch der Name »Max Berger« aufgeführt. Dies zeugt davon, dass Dalbert

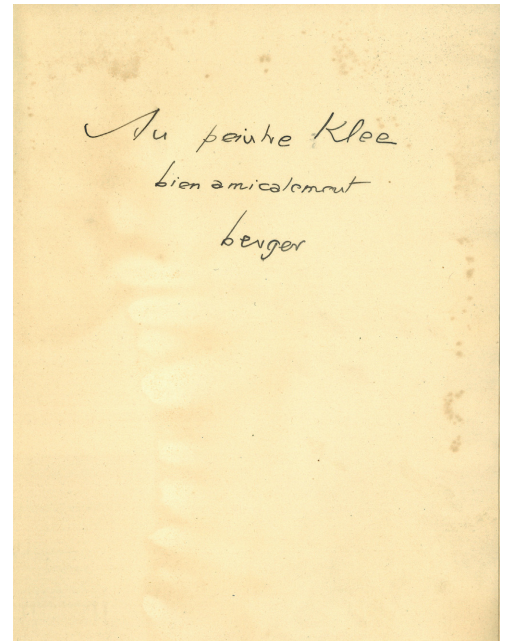
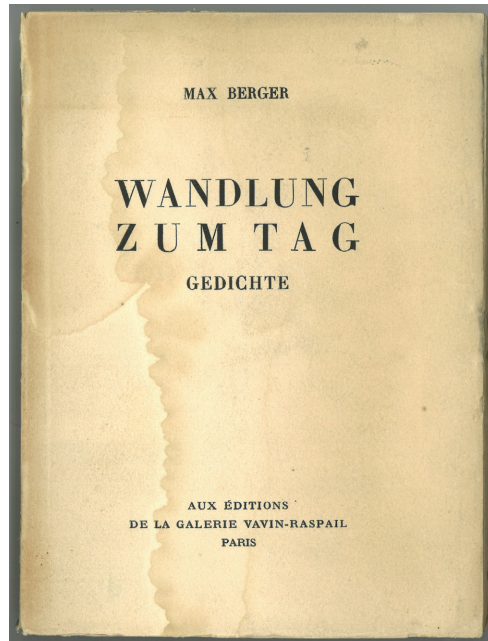


1929 aus noch ungeklärten Gründen als Geschäftspartner ausschied und die Galerie von Max Berger bis zu deren Schliessung 1934 in Eigenregie weitergeführt wurde. Als Klee im Oktober 1933 auf der Rückreise von den Ferien in Paris einen Zwischenhalt machte, um mit Daniel-Henry Kahnweiler einen Generalvertretungsvertrag abzuschliessen, traf er sich auch mit Eichenberger, wie aus einem Brief von Klee an seine Frau Lily hervorgeht: »Nachmittag bei Berger, ein reizender, sehr gebildeter Mann.«<sup>9</sup> Wohl anlässlich dieses Treffens überreichte Eichenberger Klee ein Widmungsexemplar [»Au peintre Klee bien amicalement berger«] seines eben erschienenen Gedichtbandes *Wandlung zum Tag*, der sich heute im Nachlass von Paul Klee befindet (ABB. 8, 9).<sup>10</sup> »Die



Abb. 8, 9

Max Berger, Wandlung zum Tag.  
Gedichte von Max Berger, Paris:  
Éditions de la Galerie Vavin-  
Raspail [1933], mit einer Widmung  
des Autors an Klee  
Zentrum Paul Klee, Bern,  
Schenkung Familie Klee  
© Zentrum Paul Klee, Bern



allgemeine Weltwirtschaftskrise zerstörte auch Eichenbergers Pariser Existenz<sup>11</sup>, sodass er sich gezwungen sah, 1935 in die Schweiz zurückzukehren. Am Bleicherweg 11 in Zürich im »Hinterraum des ebenfalls neu eröffneten Zigarettengeschäfts«<sup>12</sup> seiner inzwischen von ihm getrennten Frau eröffnete er eine kleine Galerie, die »Gemälde junger Schweizer und Franzosen«<sup>13</sup> unter seinem Namen zeigte (Abb. 10). Diese schien wirtschaftlich nicht zu prosperieren und er musste 1939 die Galerie schließen und eine Stelle als Kunstkritiker bei der Tageszeitung *Die Tat* antreten.<sup>14</sup>

Ausstehende Schulden mögen der Grund gewesen sein, weshalb Eichberger keine Folgeausstellungen von Klee mehr organisieren konnte.<sup>15</sup> Nichtsdestotrotz verfasste Eichberger unter den Autorenkürzeln »er.« oder »me.« zahlreiche Kunstkritiken – auch über Paul Klee. Diese und die zuvor in Paris verfassten Artikel über Paul Klee sollen, in Würdigung der Rolle von Max Eichberger als Vermittler von Paul Klees Werk, in Frankreich der 1920er Jahre als kleine Anthologie abgedruckt werden.

Abb. 10

Galerie Max Eichenberger im  
1930 erbauten Agfa Haus am  
Bleicherweg 10, Fotograf: Gloor  
© Baugeschichtliches Archiv  
Zürich



- 1 Vgl. Ewig 2002, Wedekind 2010, S. 2 - 3 u. Baumgartner 2016, S. 19 - 26.
- 2 Zu »A. Eichenberger Tabakfabrik Landhaus«, vgl. Ammann 1947, S. 116.
- 3 Patthey-Micherlich / Fuchs / Okuda 2016
- 4 Debray 2000, hier S. 35 - 39; Lucbert 2000, hier S. 57 - 59.
- 5 »Peut-être Klee est-il le seul qui mérite un examen au ralenti. On lui trouvera une âme de fée initiée aux procédés freudiens mais trop subtile pour en rester là. [...] Klee est le peintre allemand par excellence.« Berger [Max Eichenberger] 1925.
- 6 Vgl. Baumgartner 2016, S. 19 - 26.
- 7 Vgl. Wedekind 2010, S. 2 - 3.
- 8 Die meisten Briefe der Galerie Vavin-Raspail an Paul Klee sind im Beiheft des Katalogs *Paul Klee und die Surrealisten* transkribiert und kommentiert wiedergegeben. Vgl. Wittwer 2016.
- 9 Klee 1979, S. 1239 (Karte an Lily Klee, Düsseldorf, 24.10.1933).
- 10 Berger [Max Eichenberger] 1933.
- 11 Anonym 1961.
- 12 Eichenberger 1935a.
- 13 Eichenberger 1935b.
- 14 Rychner 1961.
- 15 Die Schulden betrafen die Klee-Ausstellung in Paris, und Eichenberger zahlte diese mit Ratenzahlungen zurück: »Sehr geehrter Herr Klee. Sie werden auf nächsten Monat die erste Teilzahlung erhalten und bis zum Herbst in regelmässigen Abständen den Rest«. Vgl. Eichenberger 1935b. Eichenberger versuchte sogar ein Teil der Schulden mit Raucherwaren zu begleichen: »Meine Frau hat einen Zigarrenladen und Sie wäre bereit, mir einen kleinen Warenkredit zu eröffnen. Vielleicht dass man so etwas vorwärts käme ... aber ich wage es kaum vorzuschlagen und doch ... «. Vgl. Eichenberger 1936.

#### Texte von Max Eichenberger (Download)

01. Max Berger, »Sommaire de la peinture allemande«, in: *Les Arts plastiques*, Nr. 2, Mai 1925, o. S. [S. 5 - 6]
02. Marc Seize, »Klee - Préface Subtilisée«, in: *Les Arts plastiques*, Nr. 7, März 1927, o. S. [S. 7 - 10]
03. Marc Seize, »Paul Klee«, in: *L'Art d'aujourd'hui*, 6. Jg., Nr. 22, 1929, S. 18
04. er., »Ein Sechzigjähriger und sein Weg«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 40, 16. Februar 1940
05. er., »Paul Klee im Kunsthaus«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 45, 22. Februar 1940, S. 5
06. er., »Paul Klee+«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 154, 3. Juli 1940, S. 5
07. er., »Die Sammlung Hermann Rupf«, in:

*Die Tat*, 5. Jg., Nr. 233, 3. Oktober 1940, S. 5

08. er., »Psychogramme. Klee im Kupferstichkabinett der ETH«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 255, 29. Oktober 1940, S. 5
09. er. [Max Eichenberger], »Aussprüche und Aphorismen von Paul Klee [aus dem Kolle-gienheft von Petra Petitpierre an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf]«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 274, 20. November 1940, S. 5
10. er. [Max Eichenberger] 1941  
er. [Max Eichenberger], »Exposition surréaliste in Zürich«, in: *Die Tat*, 6. Jg., Nr. 284, 3. Dezember 1941, S. 5
11. Paul Éluard [Übersetzung von Max Eichenberger], »Paul Klee«, in: *Du. Schweizer Monatsschrift*, 8. Jg., Nr. 10, Oktober 1948, S. 27
12. me. [Max Eichenberger], »Im Kunstmuseum St. Gallen. Paul Klee - Werke aus Familienbesitz«, in: *Die Tat*, 20. Jg., Nr. 31, 1. Februar 1955, S. 10

#### Dank

Die Autoren danken Eva Patthey (-Mitscherlich) für die Unterstützung beim Verfassen dieses Textes.

#### Literatur

##### Ammann 1947

Hektor Ammann, *Lenzburg, Kulm Heimatgeschichte und Wirtschaft*, (Bezirkschroniken des Kantons Aargau, Bd. 3), Zürich 1947

##### Anonym 1961

Anonym, »Trauerfeier für Max Eichenberger«, in: *Die Tat*, 26. Jg., Nr. 23, 24. Januar 1961, S. 6

##### Baumgartner 2016

Michael Baumgartner, »Paul Klee und die Surrealisten«, in: *Ausst.-Kat. Paul Klee und die Surrealisten*, Zentrum Paul Klee, Bern, 18.11.2016-12.3.2017, hrsg. von Michael Baumgartner und Nina Zimmer, Berlin 2016, S. 8-39

##### Berger [Max Eichenberger] 1925

Max Berger [Max Eichenberger], »Sommaire de la peinture allemande«, in: *Les Arts plastiques*, Nr. 2, Mai 1925, S. [5-6].

##### Berger [Max Eichenberger] 1933

Max Berger [Max Eichenberger], *Wandlung zum Tag Gedichte*, Paris 1933

##### Debray 2000

Cécile Debray, »La Section d'or 1912 - 1920 - 1925«, in: *La Section d'or : 1925, 1920, 1912*, hrsg. von Cécile Debray, Paris 2000, S. 19-41

**Eichenberger 1935a**

Brief von Max Berger [Eichenberger] aus Beinwil am See an Paul Klee in Bern, 18. Juni 1935, Zentrum Paul Klee, Schenkung Familie Klee

**Eichenberger 1935b**

Brief von Max Eichenberger aus Zürich, Rüdtenplatz, an Paul Klee in Bern, 14. Juli 1935, Zentrum Paul Klee, Schenkung Familie Klee

**Eichenberger 1936**

Brief von Max Eichenberger aus Zürich, Rüdtenplatz, an Paul Klee in Bern, 14. Februar 1936, Zentrum Paul Klee, Schenkung Familie Klee

**Éluard 1948**

Paul Éluard, »Paul Klee«, übers. Von Max Eichenberger, in: *Du. Schweizer Monatsschrift*, 8. Jg., Nr. 10, Oktober 1948, S. 27

**er. [Max Eichenberger] 1940a**

er. [Max Eichenberger], »Ein Sechzigjähriger und sein Weg«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 40, 16. Februar 1940, S. 5

**er. [Max Eichenberger] 1940b**

er. [Max Eichenberger], »Paul Klee im Kunsthau«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 45, 22. Februar 1940, S. 5

**er. [Max Eichenberger] 1940c**

er. [Max Eichenberger], »Paul Klee †«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 154, 3. Juli 1940, S. 5

**er. [Max Eichenberger] 1940d**

er. [Max Eichenberger], »Die Sammlung Hermann Rupf«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 233, 3. Oktober 1940, S. 5

**er. [Max Eichenberger] 1940e**

er. [Max Eichenberger], »Psychogramme. Klee im Kupferstichkabinett der ETH«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 255, 29. Oktober 1940, S. 5

**er. [Max Eichenberger] 1940f**

er. [Max Eichenberger], »Aussprüche und Aphorismen von Paul Klee [aus dem Kollegienheft von Petra Petitpierre an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf]«, in: *Die Tat*, 5. Jg., Nr. 274, 20. November 1940, S. 5

**er. [Max Eichenberger] 1941**

er. [Max Eichenberger], »Exposition surréaliste in Zürich«, in: *Die Tat*, 6. Jg., Nr. 284, 3. Dezember 1941, S. 5

**Ewig 2002**

Isabelle Ewig, »Paul Klee. De la ›maison de la construction‹ au ›musée du rêve‹«, in: Isabelle Ewig, Thomas W. Gaehtgens, Matthias Noell (Hrsg.), *Das*

*Bauhaus und Frankreich/Le Bauhaus et la France 1919-1940*, Berlin 2002, S. 191-217

**Klee 1979**

Paul Klee, *Briefe an die Familie 1893-1940, Bd.1: 1893-1906, Bd. 2: 1907-1940*, hrsg. von Felix Klee, Köln 1979

**Lucbert 2000**

Françoise Lucbert, »Du succès de scandale au désenchantement. La réception onstrastée de la Section d'or«, in: *La Section d'or : 1925, 1920, 1912*, hrsg. von Cécile Debray, Paris 2000, S. 43-61

**me. [Max Eichenberger] 1955**

me. [Max Eichenberger], »Paul Klee - Werke aus Familienbesitz. Im Kunstmuseum St. Gallen«, in: *Die Tat*, 20. Jg., Nr. 31, 1. Februar 1955, S. 10

**Patthey-Micherlich / Fuchs / Okuda 2016**

Eve Patthey-Micherlich, Walther Fuchs und Osamu Okuda, Interview mit Eve Patthey-Micherlich über ihren Vater Max Eichenberger, Burgdorf, 17.08.2016 [unveröffentlicht], 2016

**Rychner 1961**

Max Rychner, »Trauerrede beim Abschied von Max Eichenberger«, in: *Schweizer Monatshefte. Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur*, Bd. 40, H. 12, 1961, S. 1203 - 1207

**Seize [Max Eichenberger] 1927**

Marc Seize [Max Eichenberger], »Klee - Préface Subtilisée«, in: *Les Arts plastiques*, Nr. 7, März 1927, S. [7-10].

**Seize [Max Eichenberger] 1929**

Marc Seize [Max Eichenberger], »Paul Klee«, in: *L'Art d'aujourd'hui*, 6. Jg., Nr. 22, 1929, S. 18

**Wedekind 2010**

Gregor Wedekind, »Klee, Frankreich und eine Geschichte der Kunst des 20. Jahrhunderts«, in: *Polyphone Resonanzen Paul Klee und Frankreich - la France et Paul Klee*, hrsg. von Gregor Wedekind, Berlin 2010, S. 1 - 20

**Wittwer 2016**

Hans-Peter Wittwer, »Paul Klee et les surréalistes: Un recueil d'extraits de lettres et de publications«, in: *Ausst.-Kat. Paul Klee und die Surrealisten*, Zentrum Paul Klee, Bern, 18.11.2016-12.3.2017, hrsg. von Michael Baumgartner und Nina Zimmer, Berlin 2016, Beiheft